

Editorial

Mit dem Heft 1 im Jahr 2013 wird eine Brücke bis zum 20. Jubiläum der Sportwissenschaftlichen Fakultät am 8. Dezember geschlagen. Dazu haben wir im Heft eine breite Palette mit wissenschaftstheoretisch-ethischen, prognostischen, therapeutischen und leistungssportlich ausgerichteten Artikeln zusammengestellt. Traditionell beinhaltet das erste Heft des Jahres auch wieder die Beiträge der jeweils drei Erstplatzierten vom Wettbewerb der Studierenden und Nachwuchswissenschaftler/innen und dem Meinel-Preisträger anlässlich des dies academicus 2012.

Einen englischsprachigen Beitrag setzen wir an den Anfang unserer aktuellen Ausgabe. Im theoretischen Gebäude der Sportwissenschaft sind Prognosen im Allgemeinen mit der Entwicklung der sportlichen Leistung verortet; Ivo Jirásek diskutiert auf der Basis philosophischer Positionen von Anthropologie und Ontologie bioethische, transhumanistische und posthumanistische Aspekte des modernen Sports unter der Begrifflichkeit Cybergization. Aus dem Beitrag leiten sich für uns wichtige Fragen zur Wissenschaftsethik ab: Benötigt man künftig bei der Bestätigung von Forschungsprojekten aus ethischer Sicht neben normativer Betrachtung basierend auf der Helsinki Deklaration (mit der aktuellen Revision von 2008) und den Empfehlungen der DFG zur „Guten wissenschaftlichen Praxis“ nicht zusätzlich wissenschaftsphilosophische Expertise?

Der methodische Ansatz für Prognosen spielt auch im Beitrag von Eike Emrich, Markus Klein, Werner Pitsch und Christian Pierdzioch eine Rolle. Sie fragen, wie viele Medaillen für welche Länder? Dabei werden theoretische und methodische Überlegungen zu den Determinanten nationalen Erfolgs bei Olympischen Spielen angestellt. Sozioökonomische Faktoren determinieren im erheblichen Maße den Medaillenerfolg bei Olympischen Spielen. Es ist bemerkenswert, dass man mit komplexen Verfahren der Ökonometrie zu ähnlichen Medaillenvorhersagen kommt, wie über die akribische Verfolgung der sportlichen Leistungsfähigkeit der führenden Sportnationen im Vorfeld der Wettkampfhöhepunkte.

Der Leistungssport steht auch im Mittelpunkt des Beitrags von Ralph Beneke, Philip Davis, Renate M. Leithäuser. Sie untersuchten Aktionsprofil und Stoffwechsel des Amateurboxens im drei mal zwei Minuten Format. Atemgas- und

Laktatmessungen ergaben, dass mit 73 % aerober Energie die Leistung stark durch den aeroben Stoffwechsel dominiert ist.

Die Wirkung von Sport- und Bewegungstherapie bei psychischen Erkrankungen analysierten Matthias Weigelt, Andre Berwinkel, Yvonne Steggemann, Daniel Machlitt & Kai Engbert. Auf der Grundlage ihrer Untersuchung geben sie Empfehlungen für den Sport mit depressiven Patienten.

Nico Nitzsche, Toni Lange & Michael Fröhlich führten eine Pilotstudie zum selbstgesteuerten Krafttraining mit 6-12-jährigen Kindern durch. Anhand der Studienergebnisse lässt sich zeigen, dass innerhalb von neun Wochen positive Ergebnisse bei verschiedenen Kraftparametern erreicht werden können.

Der Meinel-Preisträger des Jahrganges 2012 wurde Hannes Delto, der sich bemerkenswerterweise aus der Gruppe der Studierenden mit dem Thema „Menschenfeindliche Einstellungen im Sport – eine empirische Untersuchung zur Ausprägung von Fremdenfeindlichkeit und Homophobie in Leipziger Sportvereinen“ auch gegenüber den älteren Nachwuchswissenschaftlern durchsetzen konnte.

Traditionsgemäß ehrte der Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät, Herr Prof. Busse, die Preisträger. Die Würdigung erfolgte diesmal gemeinsam mit dem Sohn von Prof. Kurt Meinel, Herr Dr. Albrecht Meinel, der auch den Wortlaut einer persönlichen Anmerkung aus dem wissenschaftlichen Nachlass von Kurt Meinel vortrug. Uns liegt der Inhalt vor und wir möchten den Text unseren Lesern nicht vorenthalten. Wir haben diesen den Vorbemerkungen zum wissenschaftlichen Wettbewerb 2012 auf S. 103 vorangestellt.

Das Heft schließt mit einer Rezension von Robert Klaus & Christian Hartmann zum Koordinationstraining im Fußball ab.

Das nächste Heft erscheint im Vorfeld des Jubiläums *20 Jahre Sportwissenschaftliche Fakultät an der Universität Leipzig*. Mit verschiedenen Beiträgen werden wir uns auch diesem Schwerpunkt widmen.

Abschließend in eigener Sache einige Dankesworte: Herr Prof. Panzer scheidet aus dem Redaktionskollegium aus. Wir bedanken uns für seine Tätigkeit als Chefredakteur und seine langjährige Mitarbeit im Redaktionskollegium. Für die weitere wissenschaftliche Tätigkeit wünschen wir alles Gute. Am 11. Juni 2013 beging das Mitglied unseres Redaktionskollegiums, Herr Prof. Ulrich Hartmann, seinen 60. Geburtstag. Das gesamte Kollegium gratuliert ganz herzlich. Last but not least bedanken wir uns an dieser Stelle bei den Gutachtern der Hefte 1/12 und 2/12 ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Ihre Redaktion